

sprünglicher Empfindung diese Aeußerungen abgesehn, um sie geschickt nachzuahmen — den hastigen Gang; den stampfenden Fuß; den rauhen, bald kreischenden, bald verbissenen Ton; das Spiel der Augenbraunen; die zitternde Lippe; Zähnkirschen u. s. w.; so wird dadurch unfehlbar seine Seele ein dunkles Gefühl von Zorn befallen, welches wieder in den Körper zurückwirkt und diejenigen Veränderungen hervorbringt, die nicht blos von unserm Willen abhängen. Sein Gesicht wird glühen; seine Augen werden blißen; seine Muskeln werden schwellen; kurz er wird im höchsten Zorn erscheinen, ohne es zu sein, ohne zu begreifen, warum er es sein sollte. (Die Forts. folgt.)

Aus Pope's Versuch über den Menschen.

Vierte Epistel. Nach dem Englischen.

Glückseligkeit! o unser Daseins Zweck und Ziel!

Bergnügen, Gut, Zufriedenheit, Behagen!
Was auch dein Name sei: das was ein ew'ges

Sehnen
In uns erregt, für was wir leben dulden oder
Zu sterben wagen, das, was immer nah,
und doch

Uns jenseits liegt, vom Thoren und vom
Weisen

Bald überseh'n, bald doppelt wahrgenommen;
Gewächs von Himmelsaat! wenn du hienies
verfällst,

Sprich, wo gedeihst du im Land der Sterb-
lichkeit?

Entfahnest du dich schön im Schimmer man-
ches Hofes,

Strahlst du mit Diamant aus tiefen Gruben
vor?

Mit des Parnassus Lorberkranz umwunden?
Wenn dich das Eisen nicht der Ernte Feld
entmäht?

Wo wächst du? und wo nicht? Ist eitel unser
Fleisch,

So hätten wir den Bau, und nicht das Land
zu tadeln.

Das wahre Glück ist nicht an einen Fleck
gebunden,

Man findet's nirgends oder überall;

Man kauft es nie; denn es ist immer frei,
Und flieht Monarchen. Bei dir wohnt's, Bo-
lingbroke.

Gelehrte fraget ihr? Gelehrte sind nur
blind.

Der fodert Menschendienst, und jener Menschen-
haß,

Dem ist die Ruhe Glück, und jenem Thätigkeit;
Zufriedenheit nennt der's, und jener nur
Bergnügen.

Im Schmerze endet Lust dem, der zur Thier-
heit sank,

Und wer zum Gott sich hob, fand selbst die Tu-
gend eitel.

Gefühllos fallen sie auf jedes Aeußerste,
Und trauen Allem blind, und lassen nichts
gewiß.

Wer so das Glück erklärt, sagt der mehr oder
minder,

Als sagt' er: Glück ist Glück!

Die Pfade der Natur geh', laß den tollen
Wahn;

Kein Zustand ist, der's nicht erreicht, kein
Kopf, der nicht